

Vorwort Abkürzungsverzeichnis Personenregister Orts- und Sachregister

Griechisches Wörterverzeichnis Karte des Sāsānidenreiches

ŠKZ I: Genealogie ŠKZ II: Hofstaat Pābags ŠKZ III: Hofstaat Ardašīrs I.

ŠKZ IV: Hofstaat Šābuhrs I. ŠKZ V: Frauen

Kerdīr, Sohn des Ardawān [ŠKZ IV 61]

B:

ŠKZ: **mpl 35:** klyl ʔrtwʔn = Kerdīr Ardawān; **pal 28:** krtyr ʔrtbnw = Kerdīr Ardaβān; **grl 67:** Κιρδαρ ʔρδουαν. **Übers.:** **mp. und pa.** Kerdīr, den Sohn des (?) Ardawān; **gr.** Kerdīr, (den Sohn) des Ardawān.

The Manichaean Coptic Papyri in the Chester Beatty Library. Vol. I: Kephalaia. Facsimile Edition by S.Giversen. Geneva (1986) Pl. 275:

Übers.: Dann war da ein Mann an jenem Ort, [der ...] des Königs, dessen Name Kardel ist, der [Sohn des Artanba(sic), der zum Lande der Malaner gehört. Er sprach [zu] (15) König [Schapur]: „Ja doch, es gibt hier einen Menschen, der groß ist ... großer Name bei mir“. Sprach (?) ... Kardel, Sohn des Artaban: „Der Manichaios und (?) auch (?) ... Königreich ... (20) er hat über ...gesiegt“.

Sprach König Schapur zu Kardel, Sohn des Artaban: „Wenn du ... und der Manichaios [vorbeikommt(?)] und ich(?) ihn kennenlerne, ... und du kommst und informierst mich über die Art wie er es/ihn ...“

<Sprach Kardel, Sohn des Artaban>: „[Ich werde] tun wie du es wünschst, [ich] werde ihn(?) geben ... (25) Kardel, Sohn des Artaban, ... (27) ... Jodasphes(?) ... [ein(?)] Katechumen ... (p. 402) ... mein Herr Mani ... er kam und ging ... hinein. Kardel, Sohn des Artaban, erwies ihm seinen Respekt und ließ ihn sich setzen auf ...

(p. 406,16): Als Kardel, [Sohn des] Artaban, diese Worte hörte, die dem Apostel von [seiten] Jodasphes [zuteil wurden], da ... er ... jubelte(?) über ihn ... (20) König [Schapur] (?) ... der Manichaios ... Herr stellte sich hin(?) und wollte(?) ... seine Hand ... wegen(?) ihm und seiner (?)... ..

(25) Kardel, der Sohn des Artaban, berichtete [dieses] Wort ... dem König Schapur. Und er, der König Schapur, ... und freute sich sehr. Er ... und er ... [Es gibt] einen einzigen Weisen ... in deinem Königreich ...

(p. 408,9): Dann [sprach] König Schapur zu [ihm: „Von] heute [an] und [immerdar(?)] (10) ... dich (?) nicht(?)... in [den...] meines Königreichs... dir.

Der Apostel segnete ... König Schapur, er ging... **Übers. von Dr. W.-P.Funk** nach brieflicher Mitteilung vom 20.XI.2001.

Turfantext M 3 (mp.): (15) xwdyc ʔw nhcyhr prnptn bwd (16) oo ʔwd ʔc xwrn ʔwl ʔxyst (17) ʔwš ds[t] ʔyw ʔbr sgʔn (18) bʔnb(y)šn ʔbgnd oo ʔwd yk (19) ʔbr k(y)[r]dyr ʔy ʔrdwngʔ[n] ʔwd (20) prʔc [ʔw] xwdʔwn ʔmd oo ʔ[wš]¹. – **Übers.:** And he [Wahrām I.] stood up from his meal; and, putting one arm round the queen of the Sakas and the other round Kardēr, the son of Ardavān, he came to the Lord².

¹ Text in Transliteration nach W.B.Henning, Mani's last Journey (1942) 949f.

² Engl. Übers. nach J.P.Asmussen, Manichaean Literature (1975) 54f.

Turfantext M 6031 (pa.): (11) ʾdyʾn qyr(d)[y](r) mgbyd (ʾ)[d] (12) ʾdyʾwrʾn ky [pr](x)ʾšt prwʾn (13) šʾh ʾnd[yšʾd] u rsk (14) p]wd n(b)[yn ?³ **Übers.:** Thereupon Kardēr the *Mōbad* planned with his friends who served before the king, and ... jealous and cunning...⁴.

Manichäische Homilien (kopt.): Hrsg. von H.J.Polotsky. Stuttgart (1934) 45,9-23⁵.

Übers.: Er [Mānī] ging hinein nach Belabad, dem Ort der Passion, an dem der (Leidens)becher der Apostel (?) gemischt worden ist. Als die Magier sie (die Leute) fragen hörten: "Wer ist denn das, der eingetreten ist?" und [man] ihnen [sagte]: „Das ist Mani“, - als sie dies vernahmen, da ... und wurden voller Zorn. Sie gingen hin und klagten ihn bei Kardēr an. Kardēr sagte es dem Synkathedros. Dann gingen sie zusammen hin und teilten die Anklage dem Großwesir mit. Der Großwesir wieder brachte sie (die Anklagen) beim König vor. Als er sie vernommen hatte ..., da schickte er und ließ meinen Herrn rufen. Am Sonntag betrat er Belabad. Am Montag wurde er verklagt. Am [Sonn]tag erteilte der König einen Befehl seinetwegen und sandte (?) zum ihm⁶.

P:

Die Šābuhr-Inschrift erwähnt im Hofstaat → Šābuhrs I. zwei Würdenträger gleichen Namens, zunächst → Kerdīr, den mowbed [ŠKZ IV 51], den berühmtesten Vertreter des Zarathustrismus im 3. Jahrhundert n.Chr., danach Kerdīr, den Sohn des Arda-wān [ŠKZ IV 61], auf einem niedrigeren Rang. Es steht fest, daß sich beide Persönlichkeiten nur den Namen teilen, ansonsten aber nichts miteinander zu tun haben und daher nicht gleichzusetzen sind⁷.

Kerdīr, Sohn des Arda-wān⁸, nimmt den 61. Rang in der Notitia dignitatum Šābuhrs I. ein. Er ist weder durch einen Titel noch ein Epitheton näher gekennzeichnet. Da aber Šābuhr I. für ihn ein Opfer gestiftet hat, muß er zu den Ersten des Sāsānidenreiches gezählt werden. Daß Kerdīr als einzige nähere Erklärung nur ein Patronymikon erhielt, könnte auch darauf hinweisen, daß jede weitere Erklärung überflüssig und der Leser der Inschrift über Genealogie und Herkunftsort Kerdīrs hinlänglich informiert war.

Weitere Hinweise zur Person Kerdīrs und seiner Rolle am Hofe Šābuhrs I. enthält das 338. Kapitel der bisher nur in einer Facsimile-Edition erschienenen *Dubliner Kephalaia*⁹. Es handelt sich hier um einen der wenigen überlieferten Berichte einer Au-

³ Text in Transliteration nach W.B.Henning, a.O. 948. – s. auch M.Boyces Lesung in: *A Reader in Manichaean Middle Persian and Parthian* (1975) 44,1ff.: ʾdyʾn *qyrdyr mgbyd, ʾd ʾdyʾwrʾn ky *prxʾšt prwʾn šʾh, *ʾndyšʾd, ʾwd rsk ʾwd *nbyn...

⁴ Engl. Übers. nach J.P.Asmussen, a.O.55.

⁵ Der Text liegt mir nicht in Transkription vor.

⁶ Dt. Übers. in: *Die Gnosis 3: Der Manichäismus*. Unter Mitw. von J.P.Asmussen eingel., übers. und erl. von A.Böhlig (1980) 95.

⁷ M.Sprengling, *Third Century Iran: Sapor and Kartir* (1953) 41. – W.Sundermann, *Studien zur kirchengeschichtlichen Literatur III* (1987) 60 Anm. 139. – M.Hutter, *Mani und die Sasaniden* (1988) 29.-Dagegen hält H.-Ch.Puech (*Le Manichéisme* [1949] 51) den Kerdīr des Turfantextes M 3 für den mowbed des Zarathustrismus.

⁸ Ph.Gignoux, *Noms propres Sassanides en moyen-perse épigraphique* (1986) 105f., Nr. 497 und 498. – Zum Namen Kerdīr: D.N.MacKenzie, *Kerdīr's Inscription*. In: *Iranische Denkmäler*, Liefg. 13, Reihe II: *Iranische Felsreliefs I.* (1989) 61 § 1. – Ph.Huyse, *ŠKZ 2* (1999) 172ff.; zum Namen Arda-wān: id., a.O. 2 (1999) 160 f.; vgl. die unterschiedliche Schreibung von Arda-wān in der griechischen Version der Šābuhr-Inschrift: Ἀρτάβανου und Ἰρδοῦαν s. *ŠKZ*: grl 63; 67.

⁹ *The Manichaean Coptic Papyri in the Chester Beatty Library*. Vol. 1: *Kephalaia*. Facsimile edition by S.Giversen (1986) Pl. 275.

Dr. W.-P.Funk, Quebec, verdanke ich den Hinweis auf die *Dubliner Kephalaia*, ihre Überlieferung von historischen Ereignissen und folglich ihre Bedeutung für eine Prosopographie der Sāsāniden des 3. Jh.n.Chr., ferner auch die folgenden bibliographischen Angaben: M.Tardieu, *La Diffusion du*

dienz am Hofe Šābuhrs I.¹⁰ Die Rede ist von → lōdasphēs, einem hochgebildeten Mann aus Indien, der den Gelehrten → Masukeos und → Gundēš im Sāsānidenreich weit überlegen ist. Während einer Audienz bei Hofe rühmt lōdasphēs Šābuhr I. als den „König der Könige, den Herrn einer Vielzahl von Ländern“, kein anderer König sei größer als er und kein anderes Königreich sei dem seinen gleich; Šābuhr sei reich an allen Dingen außer einem: er habe in seinem Königreich keinen, der sich mit ihm messen und ihn besiegen könne. Während Šābuhr I. auf lōdasphēs Feststellung schweigt, ergreift → Kardel, Sohn des Artaban, der zum Volk der Malaner gehört, das Wort und behauptet, daß es hier einen solch weisen Mann namens → Mānī gäbe. Daraufhin lädt Šābuhrs I. Kardel ein, zusammen mit Mānī an den Königshof zu kommen. Die folgende Szene spielt wohl nicht bei Hofe, sondern vermutlich im Hause Kardels: hier stellt sich Mānī den Fragen des weisen lōdasphēs im Beisein von Gundēš und zahlreicher Adeliger. Die Disputatio über die Ewigkeit des Kosmos endet mit einem Sieg Mānīs; lōdasphēs, der Mānīs Weisheit und Überlegenheit anerkennt, huldigt ihm als dem Buddha¹¹. Kardel, Sohn des Artaban, aber überbringt Šābuhr I. die Nachricht von Mānīs Sieg. Im Anschluß daran folgt eine Unterredung zwischen dem Großkönig und Mānī, die im gegenseitigen Einvernehmen endet. Obwohl die letzten Zeilen, die diese Begegnung überliefern, bruchstückhaft erhalten sind, bezeugen sie dennoch Šābuhrs großes Wohlwollen gegenüber Mānī¹². Damit ist auch die Überlieferung der parthisch-manichäischen Texte M 267 b und M 314 (→ Pērōz, Prinz [ŠKZ I 15]), die von Schutzbriefen Šābuhrs I. zugunsten Mānīs handeln, durch die koptischen Kephalaia aus Dublin eindeutig bestätigt worden.

Auch wenn der Text dieses Kapitels hagiographische Züge aufweist und vornehmlich auf die Rolle Mānīs hin abgefaßt ist, so können die Angaben zur Person Kerdīrs, Sohn des Ardawān¹³, doch als historisch sicher angenommen werden. Danach gehörte Kerdīr als Würdenträger am großköniglichen Hof zum unmittelbaren Umkreis Šābuhrs I. In welcher Funktion er hier tätig war, läßt sich auf Grund der schadhafte

Bouddhisme dans l'empire Kouchan, l'Iran et la Chine, d'après un kephalaion Manichéen inédit. In: *StIr* 17(1988) 153-82. – A.Böhlig, Neue Initiativen zur Erschließung der koptisch-manichäischen Bibliothek von Medinet Madi. In: *ZNW* 80(1989) 240-62. – W.-P.Funk, Zur Faksimileausgabe der koptischen Manichaica in der Chester-Beatty-Sammlung, I. In: *Or* 59(1990) 524-41. – Nach Dr. W.-P.Funks brieflicher Mitteilung wird Kerdīr an folgenden Stellen der Dubliner Kephalaia erwähnt: Kardel, Sohn des Artaban: 2Ke 401:13; 17; 21; 25; 2Ke 402:2; 2Ke 403:20; 2Ke 406:16; 25; 2Ke 415:21; 2Ke 450:9; 2Ke 371:3.

Herzlichen Dank schulde ich Dr. W.-P.Funk ferner für die Übersetzung des 338. Kapitels der Dubliner Kephalaia, das sowohl für die Sāsānidengeschichte als auch für die manichäische Forschung von Bedeutung ist.

¹⁰ W.-P.Funk, Zur Faksimileausgabe der koptischen Manichaica in der Chester-Beatty-Sammlung, I (1990) 529: „Das Vorhandensein von Schilderungen des bisher literarisch so karg bezeugten Empfangs am persischen Hof – ausgerechnet in einem Kephalaiaaband – kann geradezu als sensationell angesehen werden“.

¹¹ Daß Mānī im Zentrum des Sāsānidenreiches, im Umkreis des Königshofes, die Buddhawürde zugesprochen wird, mag im ersten Augenblick befremdlich erscheinen, erklärt sich aber doch wohl aus der Herkunft des lōdasphēs aus Indien.

¹² s. unter B: S. 408,9: Dann [sprach] König Schapur zu [ihm: „Von] heute [an] und [immerdar(?)] (10) dich (?) nicht (?) in [den ...] meines Königreichs dir. Der Apostel segnete König Schapur, er ging....

¹³ Kardel, Sohn des Artaban, des koptischen Textes ist mit Kerdīr, Sohn des Ardawān, in den mittelpersischen und parthischen Texten gleichzusetzen.

Textstelle¹⁴ im Dubliner Kephalaia-Text wohl schwerlich ermitteln. Nicht ausgeschlossen wäre eine Tätigkeit im Bereich des Zeremonienmeisters, eines Würdenträgers, der die Audienzteilnehmer dem König vorzustellen hatte. Gegen diese Annahme spricht aber Kerdīrs niedrige protokollarische Einstufung auf Rang 61, während →Ziq, der offizielle Zeremonienmeister unter Šābuhr I., Platz 26 innehat. Seine Zugehörigkeit zum Lande der Malaner aber kann vom Text her gesehen als sicher angenommen werden. Wo aber ist das Land der Malaner zu lokalisieren? Als sehr wahrscheinlich erweist sich E. Kettenhofens¹⁵ unter Vorbehalt geäußertes Vorschlag, daß Kerdīr aus Tall-i Malyān¹⁶ in Fārs, dem Stammland der Sāsāniden, gebürtig sein könnte.

Nahezu 14¹⁷ Jahre nach Fertigstellung der Šābuhr-Inschrift (262 n. Chr.)¹⁸, in der Kerdīrs Name zum ersten Mal erwähnt wird, taucht eine Person gleichen Namens nun am Hofe →Wahrāms I. auf. Die Zeitspanne von ca. 14 Jahren erlaubt durchaus eine Gleichsetzung beider Persönlichkeiten. Diese zweite Quelle ist ein in mittelpersischer Sprache verfaßter Turfantext M 3¹⁹, der ein unerfreuliches Gespräch zwischen dem Religionsstifter Mānī und Wahrām I. wiedergibt. Dieses Gespräch fand statt im Beisein von Kerdīr, dem Sohn des Ardawān, und der Königin der Saken. Offensichtlich besaß Mānī nicht das Vertrauen Wahrāms I. Wie sehr die Stimmung gegen Mānī ins Gegenteil umgeschlagen war, bezeugt ein in parthischer Sprache überlieferter Text M 6031²⁰; er berichtet von Maßnahmen der Magier gegen Mānī unter der Führung des mowbed Kerdīr, der „vor dem Ratgeber des Königs Dienst tat“ (s. Anm.3).

Die Fortsetzung der Ereignisse sind der koptischen Kreuzigungserzählung in den Manichäischen Homilien zu entnehmen²¹. Mānī steht hier einer ihm feindlich gesinnten Magierschaft gegenüber, die letztlich seine Verurteilung und auch seinen Tod betreiben. Grundlage für die Mißstimmung Wahrāms I. war die unerwartete

¹⁴ s. unter B: S. 401,12: Dann war da ein Mann an jenem Ort, [der ...] des Königs, dessen Name Kardel ist, der [Sohn des Artā]nba (sic) ... Nach Dr. W.-P. Funks Lesung der verderbten Textstelle ergibt sich folgender Wortbestand: von Kardels Titel sind die letzten fünf Buchstaben erhalten, die letzten drei lauten –nat, wobei das t und die beiden ersten erhaltenen Buchstaben des Titels recht unklar sind. - Eine Autopsie dieser Textstelle in der Chester Beatty Library durch Dr. S.G. Richter, Münster, dem ich für seine Bemühungen und die Fotos herzlich zu danken habe, ergab, daß die Lesung des letzten Buchstabens „t“ nun als gesichert gelten kann (laut brieflicher Mitteilung vom 17.4.2002).

¹⁵ Briefliche Mitteilung vom 3.XII.2001.

¹⁶ J.M. Balcer, Excavations at Tal-i Malyan. Part 2: Parthian and Sasanian Coins and burials (1976)[1978] 86-92. - W.M. Sumner, Maljān, Tall-e (Anšan) (1987-90) 306-20. - Die Annahme, daß Kerdīr ein Sohn des Ardawān von Dēmāwend (ŠKZ IV 27), der 34 Ränge höher plaziert ist, sein könnte, kann wegen dieser Herkunftsangabe wegfallen.

¹⁷ Diese Ereignisse fallen in das letzte Regierungsjahr Wahrāms I. kurz vor Mānīs Tod: 276/77 n. Chr.

¹⁸ Ph. Huyse, ŠKZ 1(1999) 10-14.

¹⁹ F.W.K. Müller, Handschriften-Reste in Estrangelo-Schrift aus Turfan, Chinesisch-Turkistan, II, Anhang zu den APAW 1904 [1904] 80f. [Erstveröffentlichung]. - W.B. Henning, Mani's last Journey (1942) 949 ff. [Überarbeitung]. - M. Boyce, A Reader in Manichaean Middle Persian and Parthian (1975) 44f. [Transliteration]. - J.P. Asmussen, Manichaean Literature (1975) 54f. [engl. Übersetzung]. - Die Gnosis 3: Der Manichäismus (1980) 95f. [dt. Übersetzung] - s. auch W. Sundermann, Mitteliranische manichäische Texte kirchengeschichtlichen Inhalts (1981) 130f. [M 3 hier als Text 23].

²⁰ W.B. Henning, a.O. (1942) 948f. [Erstveröffentlichung, engl. Übers.] - M. Boyce, a.O. (1975) 44 [Nachdruck] - J.P. Asmussen, a.O. (1975) 55 [engl. Übers.].

²¹ Manichäische Homilien. Hrsg. von H.J. Polotsky (1934) 45,9-23. - Die Gnosis 3: Der Manichäismus (1980) 95.

Rückkehr des Religionsstifters Mānī von seiner letzten Missionsreise, die in Bēt Lāpāt (Vēh-Andiyōk-Šābuhr) für Aufsehen sorgte und unter den mowbeds großen Zorn hervorrief. Denn Wahrām I. hatte geschworen, Mani nie wieder in sein Land zurückkehren zu lassen²². In dieser Lage wenden sich die Magier von Vēh-Andiyōk-Šābuhr mit einer Anklage gegen Mānī an den [mowbed] Kerdīr (hier Kardel genannt)²³. Nachdem dieser den Vorgang dem συγκάθεδρος, seinem Kollegen, gemeldet hatte, gehen beide zusammen zur nächst höheren Instanz bei Hofe²⁴, zum μαγίστωρ, dem Ratgeber des Königs²⁵. Durch ihn erhält Wahrām I. Kenntnis von der Anklage gegen Mānī.

Nach der Überlieferung des Turfantextes M 3²⁶ erscheint Mānī jetzt auf Befehl des Königs in Begleitung von drei Jüngern am Königshof. Wahrām I., der gerade an der Tafel sitzt, fordert Mānī auf zu warten. Nach dem Mahl verläßt Wahrām I. mit zwei seiner Tischgenossen die königliche Tafel und geht mit ihnen zum wartenden Mānī hinaus; es handelt sich um Kerdīr, Sohn des Ardawān, und um die Königin der Saken. Wie nahe sich diese drei Personen stehen und wie vertraut sie miteinander umgehen, geht auf Wahrām I. zurück, der seine Hand sowohl auf Kerdīrs als auch der Königin Arm legt. Dann gibt der König Mānī zu verstehen, daß er nicht willkommen sei und er große Vorbehalte gegen ihn hege. Das Gespräch endet in gegenseitiger Unversöhnlichkeit.

Der zweite Tischgenosse an der königlichen Tafelrunde neben Kerdīr ist eine nicht mit Namen genannte Königin der Saken. Über ihre Identität ist in der wissenschaftlichen Diskussion viel gerätselt worden, so daß auch heute noch keine übereinstimmende Meinung besteht. Es bietet sich aber an, in ihr die durch die Šābuhr-Inschrift bekannt gewordene → Šābuhrduxtag [ŠKZ I 12], Königin der Saken²⁷, die Gattin des Sakenkönigs Narseh, des späteren Großkönigs, zu sehen²⁸. Von ihr zu unterscheiden ist eine zweite Persönlichkeit gleichen Namens [→ Šābuhrduxtag (2)]²⁹, die Gattin → Wahrāms II., die auch auf Münzen zusammen mit dem Kronprinzen und ihrem Gatten abgebildet ist.

²² W.B.Henning, *Mani's last Journey* (1942) 950-51. - J.P.Asmussen, *Manichaeism Literature* (1975) 54. - W.Sundermann, *Studien zur kirchengeschichtlichen Literatur II*(1986) 258.

²³ Im koptischen Schrifttum erscheint Kerdīr als Kardel.

²⁴ Die *Gnosis 3: Der Manichäismus* (1980) 95, 309 Anm. 99. - W.Sundermann, *Iranische Lebensbeschreibungen Manis* (1974) 142. - E.Khurshudian, *Die parthischen und sasanidischen Verwaltungsinstitutionen* (1998) 90-99. - Diese Textstelle beweist, daß der mowbed Kerdīr unter Wahrām I. noch nicht die Machtfülle besaß, die er unter seinem Nachfolger erhalten sollte. Er war vielmehr gezwungen, den vorgeschriebenen Dienstweg einzuhalten. Zwei Instanzen lagen zwischen ihm und dem König, der συγκάθεδρος und der μαγίστωρ.

Die beiden im koptischen Text vorkommenden Titel sind unterschiedlich gedeutet worden. W.Hinz (Mani und Kardēr [1971] 489) erkannte im συγκάθεδρος den „Master of ceremonies“ und im μαγίστωρ den „Marshal of the court“, den er sogleich mit Kerdīr, dem Sohn des Ardawān, identifizierte. - Für A.Böhlig (*Die Gnosis 3: Der Manichäismus* [1980] 309 Anm.99) ist der συγκάθεδρος, der Kollege, der hēbedān hēbed, des mowbed Kerdīr, der μαγίστωρ aber der Großwesir des Reiches, hier in der Funktion eines Ratgebers des Königs. - s. auch W.Sundermann, *Iranische Lebensbeschreibungen Manis* (1974) 141f. - id., *Studien zur kirchengeschichtlichen Literatur II*(1986) 255 Anm. 31.

²⁵ s. Anm. 3.

²⁶ W.B.Henning, a.O. 949-50. - J.P.Asmussen, a.O. 55.

²⁷ Ph.Huyse, ŠKZ 1(1999) 50; 2(1999) 118.

²⁸ A.Böhlig in: *Die Gnosis 3: Der Manichäismus* (1980) 319 Anm. 61.

²⁹ J.Rose, *Three Queens, two wives and a goddess* (1998)42f.

Daß Kerdīr, Sohn des Ardawān, eine namhafte Persönlichkeit am Sāsānidenhof gewesen sein muß, beweisen seine mehrfachen Erwähnungen. Für A.Böhlig besteht auch kein Zweifel, daß Kardel, Sohn des Artaban, der Dubliner Kephalaia³⁰ identisch ist mit dem Kerdīr des mittelpersischen Turfanfragments M 3. Auf Grund der Quellenlage fällt die Lebenszeit Kerdīrs in die Regierungszeit von mindestens drei Großkönigen: belegt ist sein Wirken unter Šābuhr I. durch die Dubliner Kephalaia und die Šābuhr-Inschrift, die zweite und letzte Erwähnung im Turfantext M 3 ist in das letzte Regierungsjahr Wahrāms I. kurz vor Mānīs Tod zu datieren, in das Jahr 276/77 n.Chr. Danach muß Kerdīr gesellschaftlich und protokollarisch einen steilen Aufstieg erlebt haben. Daß er unter Wahrām I. zur königlichen Tafelrunde bei Hofe zugelassen ist, beweist seinen hohen Rang³¹.

Die Frage nach seinem cursus honorum unter drei Herrschern aber muß letztlich ungeklärt bleiben. Wegen seiner recht niedrigen Einstufung in der Šābuhr-Inschrift (262 n.Chr.) auf dem 61. Rang von insgesamt 67 Würdenträgern, scheint Kerdīr unter Šābuhr I. noch kein so herausragendes Amt innegehabt zu haben. Fest steht jedoch, daß Kerdīrs Teilnahme an der königlichen Tafelrunde unter Wahrām I. die Annahme rechtfertigt, in ihm einen der höchsten Würdenträger des Sāsānidenreiches zu sehen. Letzte Klarheit über Kerdīrs Titel kann aber nur die verderbte Textstelle der Dubliner Kephalaia erbringen.

Auffallend aber ist immer wieder Kerdīrs Nähe zu Mānī. So hat Kerdīr im Laufe dreier Jahrzehnte unter drei Großkönigen, Šābuhr I., Hormezd I. und Wahrām I., Mānīs Aufstieg und Niedergang miterlebt. Er war nicht nur für Mānīs Einführung am Hofe Šābuhrs I. verantwortlich, sondern mußte auch zusehen, wie Mānī unter Wahrām I. in Ungnade fiel. Ob Kerdīr ein Anhänger Mānīs war, oder ob er sich unter Wahrām I. der Gegenpartei anschloß, ist nicht überliefert.

L:

Quellen:

ŠKZ: M.Back, Die sassanidischen Staatsinschriften. Leiden, Téhéran 1978. (Aclr.18.) - **Ph.Huyse**, Die dreisprachige Inschrift Šābuhrs I. an der Ka'ba-i Zardušt (ŠKZ) . Bd 1-2. London 1999.(CII P.III, 1,1, 1-2.)

Dubliner Kephalaia (kopt.): The Manichaean Coptic Papyri in the Chester Beatty Library. Vol. 1: Kephalaia. Facsimile edition by **S.Giversen**. Genf (1986) Pl. 275. (Cahiers d'orientalisme.14.) – **M.Tardieu**, La Diffusion du Bouddhisme dans l'empire Kouchan, l'Iran et la Chine, d'après un kephalaion Manichéen inédit. In: Stlr 17(1988) 153-82. – **A.Böhlig**, Neue Initiativen zur Erschließung der koptisch-manichäischen Bibliothek von Medinet Madi. In: ZNW 80(1989) 240-62. – **W.-P.Funk**, Zur Faksimileausgabe der koptischen Manichaica in der Chester-Beatty-Sammlung, I. In: Or 59(1990) 524-41. – **A.Böhlig**, Zur Faksimileausgabe der Dubliner Manichaica. In: Studia Manichaica. II. Intern. Kongreß zum Manichäismus, St.Augustin/Bonn 1989. Hrsg. von G.Wießner und H.-J.Klimkeit. Wiesbaden (1992) 63-75. (Studies in Oriental Religions.23.)

Turfantext M 3 (mp.): **F.W.K.Müller**, Handschriften-Reste in Estrangelo-Schrift aus Turfan, Chinesisch-Turkistan, II, Anhang zu den APAW 1904. Berlin (1904) 80f.[Erstveröffentlichung]. - **W.B.Henning**, Mani's last Journey. In: BSOAS 10(1942) 941-53. – Ebenf. abgedr. in: Selected Pa-

³⁰ Neue Initiativen zur Erschließung der koptisch-manichäischen Bibliothek von Medinet Madi (1989) 251. – Ebenso: M.Tardieu, La Diffusion du Bouddhisme dans l'empire Kouchan (1988) 160. – W.-P.Funk, Zur Faksimileausgabe der koptischen Manichaica in der Chester-Beatty-Sammlung, I(1990) 529.

³¹ Es ist verführerisch, A.Böhlig (Die Gnosis 3: Der Manichäismus [1980] 320 Anm. 62) zuzustimmen, der mit Hinweis auf W.Hinz, (Mani und Kardēr [1971] 489), in Kerdīr, Sohn des Ardawān, den Großwesir Wahrāms I. erkennen möchte.

pers. Leiden, Téhéran 2(1977) 81-93. (Aclr.15.)[Überarbeitung]. – **M.Boyce**, A Reader in Manichaeic Middle Persian and Parthian. Leiden, Téhéran (1975) 44f. (Aclr.9.) [Transkription]. – **J.P.Asmussen**, Manichaeic Literature. Delmar, New York (1975) 54f. (Persian Heritage Series.22.)[engl. Übersetzung]. – s. auch **W.Sundermann**, Mitteliranische manichäische Texte kirchengeschichtlichen Inhalts. Berlin (1981) 130f.(Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients. Berliner Turfantexte.XI.) [M 3 hier als Text 23].

Turfantext M 6031 (pa.): W.B.Henning, Mani's last Journey. In: BSOAS 10(1942) 941-53. – Ebenf. abgedr. in: Selected Papers. Leiden, Téhéran 2(1977) 81-93. (Aclr.15.)[Erstveröffentlichung] - **M.Boyce**, A Reader in Manichaeic Middle Persian and Parthian. Leiden, Téhéran, 1975. (Aclr.9.) [Nachdruck des Textes] - **J.P.Asmussen**, Manichaeic Literature. Delmar, New York 1975. (Persian Heritage Series.22.) [Engl. Übers.]

Manichäische Homilien (kopt.): Manichäische Homilien. Hrsg. von **H.J.Polotsky**. Mit e. Beitrag von H.Ibscher. Stuttgart 1934. (Manichäische Handschriften der Sammlung A. Chester Beatty.I.) – Die Gnosis 3: Der Manichäismus. Unter Mitwirkung von J.P.Asmussen eingeleitet, übers. und erläutert von **A.Böhlig**. Zürich, München (1980) 45, 9-23.

Namen:

Ph.Gignoux, Noms propres Sassanides en moyen-perse épigraphique. Wien 1986. (IPNB II,2.) (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Kl. 1986.) – **D.N.MacKenzie**, Kerdir's Inscription. (Synoptic Text in transliteration, transcription, translation and commentary). In: Iranische Denkmäler, Liefg. 13, Reihe II: Iranische Felsreliefs I. Berlin (1989) 61 § 1.

Ph.Huyse, Die dreisprachige Inschrift Šābuhrs I. s.o. – **M.Sprengling**, Third Century Iran, Sapor and Kartir. Chicago 1953.

Amt:

W.Hinz, Mani und Kardēr. In: Atti del Convegno Internazionale sul tema: La Persia nel Medioevo, Roma 1970. Roma (1971) 485-99. (Accademia Nazionale dei Lincei, anno CCCLXVIII – 1971, Quaderno.160.) - **W.Sundermann**, Iranische Lebensbeschreibungen Manis. In: ActOr 36(1974) 125-49. – **E.Khurshudian**, Die parthischen und sasanidischen Verwaltungsinstitutionen. Nach den literarischen und epigraphischen Quellen 3. Jh. v.Chr. – 7.Jh. n.Chr. Jerewan 1998.

Herkunft:

J.M.Balcer, Excavations at Tal-i Malyan. Part 2: Parthian and Sasanian Coins and burials (1976). In: Iran 16(1978) 86-92; Pl. I a-d; Pl.II a-h. – **W.M.Sumner**, Maljān, Tall-e (Anšan). In: RLA VII(1987-90) 306-20.

Geschichte:

H.-Ch.Puech, Le Manichéisme. Son fondateur – sa doctrine. Paris 1949. (Musée Guimet. Bibliothèque de Diffusion.56.) – **M.-L.Chaumont**, Etats vassaux dans l'empire des premiers Sassanides. In: Aclr. Leiden, Téhéran 4(1975) 89-156. - **H.Humbach/P.O.Skjærvø**, The Sassanian Inscription of Paikuli. Part 1-3. Wiesbaden 1978-83. - **E.Kettenhofen**, Römer und Sāsāniden in der Zeit der Reichskrise (224-284 n.Chr.). Wiesbaden 1982. (TAVO Karte B V 11). - **W.Sundermann**, Studien zur kirchengeschichtlichen Literatur der iranischen Manichäer I-III. In: AltorF 13(1986) 40-92; 239-317; 14(1987) 41-107. – **M.Hutter**, Mani und die Sasaniden. Innsbruck 1988. (Scientia.12.) – **R.Gyselen**, La Géographie administrative de l'empire Sassanide. Les Témoignages sigillographiques. Paris 1989. (Res orientales.1.) - **E.Kettenhofen**, Das Sāsānidenreich. Wiesbaden 1993. (TAVO Karte B VI 3). – **id.**, Tirdād und die Inschrift von Paikuli. Wiesbaden 1995. – Zugl. Phil. Habil.-Schr. Trier 1990. – **J.Rose**, Three Queens, two wives, and a goddess: roles and images of women in Sasanian Iran. In: Women in the medieval Islamic world. Power, patronage, and piety. Ed. by G.R.G.Hambly. New York (1998) 29-54.

